Kölnischer Staatsboth

Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

117tes Stück, Samstag den 29ten September 1787.

Wien, vom 20 Sept.

Se. Maj. der Kaiser sind heute von ihrer Reise aus Böhmen wieder hier angelangt. Anfangs wollte man wissen, Joseph, und Friedrich Wilhelm wären im Karlsbade zusammen eingetroffen, um sich persönlich über Europens Schicksale zu unterreden. Allein man weis jetzt zuverläßig, daß unser Monarch darum die Reise angestellet habe, um die neu angelegten Festungen in Böhmen mit eigenen Kenneraugen zu untersuchen, und um sich zu überzeugen, wie fern er sich auf dieselben verlassen könne. Zu Pleß, u. Theresienstadt sind einige Proben mit Minensprengungen von neuer Art gemacht worden, womit der Monarch vollkommen zufrieden gewesen ist. Die an den Prinzen Anton Clemens von Sachsen verlobte Erzherzogin Maria Theresia von Toskana wird erster Tage zu Laxenburg erwartet. Am 15 d. ist dieselbe bereits von Florenz unter Begleitung des Oberstholmeisters Grafen von Thurn, und der Freifrau von Boland abgereiset. Mit Anfange künftiges Monaths werden se. Maj. sich in eigener Person nach den türkischen Gränzen erheben. Es heist, Lascy, und mehrere Heerführer Oesterreichs werden den Monarchen dahin begleiten. Glaubwürdigen Berichten zufolge hat es den Russen, welche beim ersten Anfalle der Türken bei verschiedenen Auftritten verloren hatten, geglückt, die erste türkische Flotte bis auf 3 Schiffe völlig zu Grunde zu richten. Aus der Moldau flüchtet sich alles vor dem Grimme der Türken in die Buckowina.

Brüssel, vom 25 Sept.

Am vorigen Samstage sind unsere bürgerliche Freiwilligen völlig abgedankt worden, und sie bezogen heute, jedoch in Bürgerkleidung, zum letzten Male die Wache. Die Uniformen, und Kokarden auf den Hüten sind schon seit vorigen Freytag abgelegt worden: allein Tages darauf erschienen die jungen Helden, den Soldaten zum Spotte, mit Lorbeerzweigen auf den Hüten, welches neuen Stoff zu Händeln gab, indem die Soldaten ihnen dieselben mit Gewalt abrissen, und seitdem wegen dieser Bravade schon mehrere abgeprügelt, und verwundet haben. Da se. Maj. unter andern Punkten auch auf eine vorläufige Wie-

derherstellung des Generalseminariums zu Löwen andringen: so haben die Stände von Brabant unterm 20d. den Ständen der übrigen Provinzen ihr Bedenken über diesen Punkt mitgetheilet, und dieselben auf die dringendste Weise eingeladen, und gebethen, in diesem Stucke mit ihnen gemeinsame Sache zu machen, um diese Wiederherstellung durch neue Vorstellungen, und Beschwerdeführungen zu hintertreiben.

Amsterdam, vom 25 Sept.

Unsere Stadt ist gegenwärtig beinahe die einzige in der Provinz Holland, die noch keine preussische Truppen aufgenommen hat, auch mit gutem Willen keine aufzunehmen gedenkt. Die Natur selbst setzet uns in solcheu Vertheidigungsstand, daß, wenn keine Verrätherei uns in fremde Hände liefert, wir einer ganzen Armee Trutz bieten können. Am 17ten d. Morgens um 9 Uhr lies der preussische General Graf von Kalkreuth die Festung Naerden zur Uebergabe auffodern: allein der General von Matha, der das Kommando darin führet, wies dieses Gesuch glatterdings von sich ab, und seitdem hat man auch nicht gehöret, daß die Preusen Anstallten gemacht haben, diese wichtige Festung mit gewaffneter Hand zu erobern. Muyden ist noch nicht angegriffen worden. Ouderkerk aber, ein nicht sehr haltbarer Platz, eine Stunde von hier entlegen, ist vorgestern Nachmittags um 3 Uhr aufgefodert, allein, so viel man weis, bis heute noch nicht übergeben worden. Verwichenen Freytag den 21sten d. M. hat unser Stadtrath folgende Erklärung bekannt machen lassen: „ Bürgermeister, und Räthe der Stadt Amsterdam haben mit der grösten Zufriedenheit die einmüthige und entschlossene Denkungsart der guten Bürgerschaft und Bürgerkompagnien dieser Stadt ersehen, die Rechte und Freiheiten derselben und des lieben Vaterlandes überhaupt nach allem ihrem Vermögen, ja mit Gute und Blute zu vertheidigen, und zu beschirmen. Sie haben es allso ihrer Pflicht gemäs erachtet, auch von ihrer Seite der guten Bürgerschaft feierlichst zu bezeugen, und zu erklären, daß sie es für ihre gröste Ehre halten, sich als Repräsentanten freier Bürger betrachten zu können, und nichts herzlicher wünschen, als dieses ihr gutes Zutrauen unveränderlich zu verdienen, und zu besitzen, indem sie überzeugt sind, daß nichts von beiden Seiten die Kraft und Stärke augenscheinlicher vermehren könne, als das unbegränzte Zutrauen untereinander, und daß hiervon die Beibehaltung der guten Ordnung, der Ruhe und der Sicherheit, sowohl von innen, als von aussen gänzlich abhange. Bürgermeister und Räthe machen sich, Angesichts dieses, verbindlich, daß sie sich in keine Unterhandlung zur Beilegung der Zwistigkeiten, welche dermalen so unglücklicherweise in unserm Vaterlande die Oberhand haben, einlassen wollen, ohne Bewußtsein und Beistimmung der löblichen Bürgerschaft, deren Repräsentanten sie sind.

Mit Känntniß meiner.

H. N. Haßelaar Sekret.

Aus dem Haag, vom 24 Septemb.

Der hier angestellte portugiesische Gesandte Ritter von Almeida hat sich dieser Tage von den Generalstaaten beurlaubet, und wird von hier als bevollmächtigter Minister nach Rom abgehen. Seit dem Einmarsche der Preusen in unsere Provinz hat sich der Muth der Patrioten völlig gelegt, und eine Stadt nach der andern ohne sonderbaren Widerstand ergeben. Aller Orte wehet jetzt die Oranienflagge, und auf allen Gassen erschallen Lieder zur Ehre des Hauses Oranien. In Gorinchem, Schoonhoven, Dordrecht, Rotterdam, Delft, Leiden, Harlem ist alles wieder in Ruhe, und Ordnung gebracht; die meisten Aufrührer der antioranischen Kabale, und die gewaltsam eingedrungenen Regenten der Städte haben sich fortgeflüchtet. Die Vertheidigungskommission zu Woerden ist auch da unsichtbar geworden, und man weis nicht, wo sich diese mannhafte Herren seitdem versteckt haben. In

unserer heutigen Zeitung liest man ein Schreiben von ihrer königl. Hoheit der Prinzeßin von Oranien an se. Durchl. den Herzog von Braunschweig, worin diese in aller Rucksicht verehrungswürdige Prinzeßin in den rührendsten Ausdrücken dem Herzoge das Wohl der Provinz anempfiehlt, und sich alle mögliche Schonung für diejenigen ausbittet, wovon sie so schimpflich ist behandelt, und verfolget worden. Es ist zu hoffen, daß die Patriotenpartei sich in kurzem von selbst zum Ziele legen werde, besonders, da die französische Unterstützung an Hilfsmannschaft, worauf sie noch immer rechnete, ausbleibt.

Cleve, vom 26 Sept.

So eben läuft hier die ganz bestimmte Nachricht ein, daß die Preusen Nieslunis erobert, und darin 700 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht haben, unter deren Zahl sich auch die beiden berühmten Rolande der Patrioten Herr von Averhoult, und Herr Otto Gordon befinden sollen. Vor einigen Tagen ist der Freiherr von Capellen, Kommandant zu Gorcum unter Bedeckung eines Officiers, und 2 Mann gefangen hier durch nach Wesel gebracht worden. Verwichene Woche hat man 2 Spionen in dem lager bei Zeyst erwischt, und kreuzweise an Händen, und Füsen geschlossen in gefängliche Haft nach Uetrecht geführet; dem Vernehmen nach soll der eine der Sekretär des Rheingrafen von Salm; der andere aber, der unterm Namen Antoine so sehr berüchtigte Varenchan de st. Genies sein. Am Sonntage ist die statthalterische Familie von Nimwegen nach dem Haag aufgebrochen, wo der Prinz Erbstatthalter am 20sten d. unter allgemeinem Jubel, und gleichsam auf den Händen des Volkes in seinen Palast eingeführt worden ist. Der Pöpel drang haufenweise in das Haus des Grospensionärs von Bleyswik, und zwang diesen abgesagten Feind des Hauses Oranien, im Schlafrocke auf dem Balkone zu erscheinen, und 3mal nacheinander zu rufen: Oranienboven. Glücks genug für ihn, wenn er mit dieser kleinen Demüthigung seine Sünden abbüset!

Niederrhein, vom 28 Sept.

Von Nymwegen vernimmt man, daß allda am 26sten d. nach der Westseite von Holland eine sehr heftige, und anhaltende Kanonade gehört worden sei, weßwegen man vermuthet, daß irgend ein ernsthafter und hitziger Auftrit vorgefallen sein müsse. Von der Ankunft der 6000 Franzosen im Texel melden die holländischen Briefe kein Wort: eben so wenig wird der Verlust der Preusen vor Naarden weder durch die Zeitungen, noch durch Privatbriefe bestättiget. Unter die fliegenden Gerüchte gehöret auch vermuthlich dieses: daß die Preusen wirklich Anstallten zum Abmarsche aus Holland machen.

Vermischte Nachrichten.

Von Madrit wird unterm 4ten Sept. gemeldet, der dasige Hof habe nach Ankunft eines französischen Kuriers die dringendsten Befehle nach den Haven von Ferrol, Karthagena, und Barcellona abgeschicket, um in aller Eile diejenigen Schiffe auszurüsten, so sich in dasigen Haven befinden. Diese sollen sich mit den 12 Reiheschiffen, welche zu Kadix segelfertig liegen, vereinigen, und unter Anführung des Herrn von Langara nach dem Cap st. Vincent ihre Fahrt anstellen, wo der Hof ihnen ihre nähere Bestimmung wird zugehen lassen. Nachrichten von Genua melden, die Irrungen zwischen diesem Freistaate, und dem turiner Hofe fiengen an, immer bedenklicher zu werden, und scheinen gefährliche Folgen nach sich zu ziehen.

Der holländische Gesandte zu Berlin, Freiherr von Rheede soll den Generalstaaten gemeldet haben: der dasige französische Gesandte habe erkläret, " daß sein Hof den Weg, den der König eingeschlagen habe, um sich Genugthuung zu verschaffen, gar nicht mißbillige; se. allerchristl. Maj. erwarteten jedoch, daß, sobald man sich diese Genugthuung in gebührendem Maase

verschaffet hätte, die preußischen Truppen alsdann ihren Rückmarsch antreten würden." Einige 1000 Türken sollen in das am Dniester liegende Gebiet der Republik Polen eingefallen sein, und sehr übel da gehauset haben. Man weis nicht, ob es ein von türkischen Anführern befehligtes Korps, oder nur herumstreifendes Gesindel war. Einige sagen 1000, andere 2000 polnische Bauern seien von ihnen umgebracht worden.

* Emmerich, vom 25 Sept.

Den 23ten d. Morgens 10 Uhr ist Schiffer Koch von Dort nach Köln; und Nachmittags 4 Uhr Kastanien von Köln nach Dort; den 24ten d. Nachmittags 4 Uhr Dobbelgarn von Köln nach Dort; den 25ten d. Morgens 10 Uhr Peil von Dort nach Köln hier vorbei abgefahren.

Besondere Anzeigen.

1) Zur fernern Nachricht dienet, daß der vorgestern allhier aufm Rathsplatze zum Verkaufe angekündigte Reisewagen nämlichen Tages nicht verkauft worden, sondern dessen Versteigerung auf heute Nachmittag um 3 Uhr festgestellet sei. Sign. Köln den 28ten September 1787.

Ad Mandatum Commissionis.
W. H. Holbach, Actuarius mpp.

2) Kund sei, daß am Mittwochen den 3ten Oktober Nachmittags um zwei Uhr, auf hiesigem Gerichtshause vier Kästger bleyerne Buchdrucker Charaktern, so alle ganz neu, und in vortrefflichem Stande sich befinden, zur öffentlichen Versteigerung gerichtlich ausgestellet, und dem Meistbietenden gegen baare Zahlung, den Rthlr. zu 60 Stüber gerechnet, zugeschlagen werden sollen. Sign. Deuz den 19ten September 1787.

Ex Commissione Judicii.
H. Rennen, Gerichtschreiber.

3) Am künftigen Dienstage den 2ten Oktober und die darauf folgenden Tage werden in der Trankgasse im Sterbhause des verlebten Herrn Med. Dokt. Heis sel. einige Mobilien, bestehend in Kupfer, Zinn, Leinwand, Schränkern, und Komoden ꝛc. dem Meistbietenden gegen baare Zahlung aus freier Hand, den Rthlr. zu 60 Stüber gerechnet, verkauft, und zugeschlagen werden.

4) Im Spitzenbrauhause allhier in der Spitzen wird am nächstkünftigen Montage den 1ten Oktober um die gewöhnlichen Stunden verschiedenes zum Brauwesen gehöriges Geschirr aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Lusttragende können sich dort um die gewöhnliche Zeit einfinden.

5) In der Langenschen Buchhandlung, und bei Buchbinder Spitz auf der Breitenstraße ist zu haben: Kurzer Inhalt der Hauptgegenständen des Unterrichtes, welche dahin abzielen, dem christlichen, sittlichen, und politischen Staate gute Christen, rechtdenkende Menschen, und nutzbare Weltbürger zu bilden. Diese stellet das akademische sowohl, als neue Erziehungsinstitut der Gebrüder Kyrion abwechselnd eines jeden öffentlicher letztern Prüfung aus. In Köln am Rheine fürs Jahr 1787 mit Umschlag gebunden zu 5 Stüber, ohne Umschlag gefälzelt zu 4 Stüber. Die Einnahme davon ist zum Behufe des neuen Erziehungsinstituts der Ohnvermögenden.

6) Bei J. W. Brassart Buchhändler unter Hälmschläaern ist zu haben: Schmauſſens Compendium Juris Publici S. R. I. zum Gebrauche der akademischen Lektionen. 8. 1787. 30 Stüber. Terlieden, Versuch einer Vorbereitung zu der heutigen positiven in Deutschland üblichen gemeinen Rechtsgelahrtheit für angehende Rechtsgelehrte. gr. 8. Münster 1787. 1 Rthlr. 20 st. Denkmäler des alten Roms, nach Barbaults Zeichnung nebst einer Erklärung derselben mit 60 Kupfern. gr. fol. Augsb. 1782 gebunden. 11 Rthlr. Ruinen, und Ueberbleibsel von Athen nebst andern merkwürdigen Alterthümer Griechenlands mit 12 Kupfern. gr. fol. Augsb. 1782 gebunden 3 Rthlr. Imcineri Inst. Juris Ecclesiastici 3 Tomi 8. Græcii 1784. gebunden. 2 Rthlr. Pastorini allgemeine Geschichte der christlichen Kirche. 3 Th. 8. Mainz 1785. 2 Rthlr. 16 st. Sasserath. Cursus Theol. Moralis Editio V. 4 part. 8. Aug. Vind. 1780. 2 Rthlr. 20 st. Gazzaniga & Bertieri Theol. Dogm. in Systema redactæ. 2 part. 8. Ingolstadii 1786. 2 Rthlr. 10 st.

7) Eine wohl eingerichtete 2sitzige Chaise steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere davon ist beim kuhrfürstlich-kölnischen Postamte zu erfragen.

Kölnischer Wechselkurs, vom 28 Sept. in Rthlr. zu 8 Kopfstück.

	Briefe.	Geld.
Amsterd. kurze Sicht -	160 1/4.	
- - 2 Mon. dato -	159 1/4.	
Rotterd. kurze Sicht -	160	
- - 2 Mon. dato -	159	
Paris - - - - - -	88 8/9.	
Ffurt : : : : :	100	99 3/4